

**Jahresbericht über die Tätigkeit der Arbeitskreise
SCHULEWIRTSCHAFT Nordrhein-Westfalen 2008/2009
Dr. Ramthun**

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie herzlich zu unserem diesjährigen Erfahrungsaustausch. Herr Wengeler, wir freuen uns sehr in diesem Jahr in Bochum zu sein, Sie haben ja eindrucksvoll die enormen Bildungsanstrengungen der hiesigen Verbände dargestellt und dank Herbert Grönemeyer's Loblied auf „Bochum“ und seine Hymne „Komm zur Ruhr“ wissen wir diese Region auch sehr wohl zu schätzen.

Nun aber zu meinem Bericht über die Aktivitäten, der mit den statistischen Daten beginnt, um Tendenzen in der Arbeit SCHULEWIRTSCHAFT zu skizzieren sowie Namen und Themen von Referenten beinhaltet, da Sie ja für Ihre Planungen immer an Hinweisen zu Vortrags- oder Seminarthemen interessiert sind.

Die Fülle der Veranstaltungen in NRW kann sich auch in diesem Jahr wieder sehen lassen, mit **552** liegen wir in diesem Jahr deutlich über der 500-Grenze.

Die hohe Zahl ist unter anderem auf einen deutlichen Anstieg des Seminar-Angebots sowie ein deutliches Plus bei den „Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler“ zurückzuführen.

552 Veranstaltungen (466*)

- 239 Betriebserkundungen (211)
- 98 Vorträge (107)
- 96 Aktivitäten für Schüler (75)
- 68 Seminare (12)
- 39 „Sonstiges“ (41)
- Lehrerbetriebspraktika (11)
- 12 Studienfahrten (9)

(Zahlen 2009*)

Die Ränge 1-3 blieben unverändert und auf Platz drei gab es bei den Aktivitäten für Schüler (96) einen deutlichen Anstieg. Die angebotenen Seminare belegen nun Position 4. Die Lehrerbetriebspraktika haben wir in diesem Jahr nicht mitgezählt, sie wurden zwar von einigen AKs angeboten, stießen aber leider nicht überall auf positive Resonanz.

Inhaltliche Schwerpunkte waren wiederum Fragen der Ausbildung, der Berufsorientierung sowie Themen der Wirtschaftspolitik. Unser „Markenzeichen“, die Betriebserkundung, stellt zwar nach wie vor mit Abstand den größten Anteil aller

Aktivitäten, in vielen Arbeitskreisen haben sich jedoch der Adressatenkreis und die Angebotspalette deutlich erweitert.

Die Betriebserkundungen mit den direkten betrieblichen Einblicken und Gesprächen als ein wichtiges Standbein unserer Arbeit können auch von keiner anderen Organisation – und vor allem nicht mit der bewährten Doppelspitze Pädagoge und Wirtschaftsvertreter - so gut und umfassend angeboten werden. Sie dienen den Teilnehmern zum einen als Fortbildungsveranstaltung, werden aber auch dazu genutzt, Plätze für Schülerbetriebspraktika und Erkundungen mit Schülern zu vereinbaren oder weitere Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben anzubahnen, sei es, dass Unternehmensvertreter als Experten in den Unterricht kommen, um beispielsweise über neue Berufsbilder, Bewerbungsverfahren und die Rolle von Tests zu berichten oder um Bewerbungssituationen zu simulieren und Bewerbungsschreiben zu begutachten oder aber auch um konkrete Bildungspartnerschaften (63 %) zu vereinbaren, die ja auch mit Hilfe und unter der Federführung der Arbeitskreise realisiert werden.

Unter der Dachmarke *SCHULEWIRTSCHAFT* haben Lehrerfortbildungsseminare, Projekte und Angebote für neue Zielgruppen einen kräftigen Zuwachs erfahren.

Die immer stärker systematisch aufgebaute Arbeit stößt bei Lehrkräften, Schulleitungen, Unternehmen und der Öffentlichkeit auf eine hohe Akzeptanz. Zunehmend spielt auch die „Nachwuchsgewinnung“ eine Rolle; z. B. in Wuppertal wandte sich das Seminar „Kommunikationsknigge für die Karriere“ an Referendarinnen und Referendare. In Bielefeld werden alle Referendare in den Studienseminaren über das *SCHULEWIRTSCHAFT*-Angebot informiert. Ein Fortbildungsangebot für Schulsekretärinnen steht auch für die Erweiterung des Adressatenkreises.

Ein weiteres neues Moment ist die Mitarbeit und das Einbringen des Know-hows der Arbeitskreise in die regionalen Bildungsnetzwerke, die zur Zeit in NRW aufgebaut werden, denn der Trend zur Kommunalisierung in Bildungsfragen ist unübersehbar. Düsseldorf und Krefeld haben z.B. schon sehr früh Bildungsvereinbarungen mit ihren Städten geschlossen. Viele Kommunen sehen Bildung als einen entscheidenden Standortfaktor. Sie versuchen die bestehenden Bildungsangebote stärker aufeinander abzustimmen und die Bildungskette vom Kindergarten bis zur Weiterbildung in den Blick zu nehmen. Von den 54 Kommunen und kreisfreien Städten hatten Ende 2009 bereits 39 Bildungsnetzwerke oder Bildungsbüros ins Leben gerufen. Überall spielen Themen wie der Übergang von der Kita in die Grundschule, Berufsorientierung, Verbesserung des Übergangsmanagements, demografischer Wandel und Migration eine wichtige Rolle.

So engagieren sich einige Arbeitskreise und Verbände z. B. für die Verbesserung der Berufsorientierung oder die Förderung von Hauptschülern wie in Iserlohn und Siegen, für die Gewinnung von Realschüler für die duale Ausbildung wie in Wuppertal oder die Verbesserung der Elternarbeit mit Migranten vor allem in Köln und Duisburg. In Bielefeld wurde ein Projekt zur Förderung der Berufsorientierung an

Förderschulen aufgelegt. 11 Unternehmen bieten bereits 49 Module an, um die Bielefelder Förderschüler bei der Berufsorientierung zu unterstützen.

Gerade die Anzahl der Veranstaltungen für Schüler ist deutlich gestiegen. Neben den schon klassischen Angeboten wie Berufs- und Ausbildungsstellenbörsen, dem Einsatz des Info-Mobils und der Beteiligung am Girls' Day, verstärkte Krefeld z.B. mit dem Projekt „mentorING“ seine MINT-Aktivitäten. Hier werden Schülerinnen mit Ingenieurinnen zusammengebracht, um die Mädchen für diese Berufe zu interessieren. In vielen Arbeitskreisen ist in den letzten Jahren das Engagement im MINT-Bereich ein fester Bestandteil der Arbeit geworden. So z.B. in Düren, wo es Mathematik- und Technik-Arbeitsgemeinschaften für Schulen in Kooperation mit Unternehmen gibt oder hier in Bochum mit der MINT-Stiftung Ruhr/Vest, Herr Wengeler hat die umfassende Palette ja gerade beschrieben. Solche auf Langfristigkeit angelegten Projekte umfassen auch das Engagement vieler Arbeitskreise bei der Vergabe des Berufswahl-Siegels, der Unterstützung von Jugend forscht oder zur Sprachförderung Jugendlicher aus Zuwandererfamilien.

Viele Projekte, die in den regionalen Arbeitskreisen und Verbänden realisiert werden, haben wir im [Sonderheft 30](#) dokumentiert. Dieses Heft ist besonders gut geeignet, die Arbeit *SCHULEWIRTSCHAFT* in seiner Vielfalt vorzustellen. Auch unsere landesweiten Initiativen sind darin enthalten, die wir eng mit der regionalen Arbeit verknüpfen, seien es die MINT-Aktivitäten oder JUNIOR, diese stellen wir auch gerne in den Arbeitskreisen vor.

Zurück zu Ihren Angeboten: Ich habe es bereits erwähnt, gerade im Bereich der Seminare ist ein hoher Anstieg zu verzeichnen. Hier einige Beispiele: Krefeld hatte den Kommunikationstrainer Michael Jeinsen eingeladen, der das Thema „Zusammenarbeit mit den Medien vor Ort – so stelle ich meine Schule pressegerecht dar“ bearbeitete. Wir hatten Herrn Jeinsen für ein Seminar zur „Schulhomepage“ gewonnen.

In Essen wurde das Seminar „Motivationstraining für Schüler“ angeboten, in Gütersloh machte Frau Prof. Lück Erzieherinnen mit naturwissenschaftlichen Experimenten vertraut, in Lüdenscheid wurde das Thema „Dyskalkulie“ aufgrund der großen Nachfrage gleich mehrfach behandelt. Mönchengladbach führte Workshops zum Thema „Marketing für selbständige Schulen“ und zum „Konfliktmanagement als Schulleitungsaufgabe“ durch. „Führen mit dialogischer Kompetenz“ stand bei mehreren Arbeitskreisen auf dem Programm.

Nach wie vor sind es auch die Vorträge mit hochkarätigen Referenten die das Bild der *SCHULEWIRTSCHAFT*-Arbeit prägen. Auch hierzu einige Beispiele: Unsere MINT-Schulen und die Arbeitskreise Dortmund hatten die Gelegenheit sich auf unterhaltsame Art und Weise mit der Frage auseinander zu setzen, ob in den James Bond-Filmen alles physikalisch mit rechten Dingen zugeht. „Geschüttelt, nicht gerührt – James Bond im Visier der Physik“ hieß der Vortrag von Prof. Dr. Metin Tolan, Professor für Experimentelle Physik an der Technischen Universität Dortmund. Prof. Tolan referiert auch zum Thema „Fußball und die Physik“ – im Jahr der Weltmeisterschaft vielleicht besonders passend.

Über „Deutsch für Manager – Stilblüten aus der Wirtschaftssprache“ referierte Prof. Dr. Christoph Moss von der Dortmunder International School of Management. „Deutschland im Jahr der Wahlen – die Ziele der Parteien“ war eine interessante Podiumsrunde in Köln mit den Vertretern von CDU, SPD, FDP, Grünen und Linken.

In Düsseldorf lieferte der Gedächtnistrainer Jürgen Petersen Fakten und Selbsterfahrungsmöglichkeiten für die Teilnehmer. In Lüdenscheid sprach Prof. Dr. Bernd Ringelstein über „Neue Erkenntnisse zur Vorbeugung der Altersdemenz“ und als besonders empfehlenswert ist uns aus Bochum Prof. Dr. Güntürkün von der Ruhr-Universität gemeldet worden, der über das „Lernen unter neurowissenschaftlichen Gesichtspunkten für Schule und Ausbildung“ sprach.

In Hagen präsentierte Prof. Dr. Bernd Ott von der Technischen Uni Dortmund seine Vorschläge für eine „Neue Lernkultur in Schule und Betrieb“ und bei dem Vortrag von Prof. Dr. Wieland Richter von der Fachhochschule Soest „Von Pi bis unendlich“ kamen alle mathematisch Interessierten auf ihre Kosten.

Bleiben wir im allgemeinbildenden MINT-Bereich: In Niederberg war Prof. Dr. Ernst Peter Fischer von der Uni Konstanz zu Gast und beschäftigte sich mit der Frage „Welche Naturwissenschaften braucht der gebildete Mensch – Ein neuer Blick auf unser größtes Abenteuer“. Sein Buch „Die andere Bildung, was man über Naturwissenschaften wissen sollte“, war ja die Replik auf die Schwanitz Veröffentlichung „Bildung – alles was man wissen muss“.

Nachdem in den letzten Jahren immer wieder der Ruf nach einer speziellen Mädchenförderung, um sie vor allem für Naturwissenschaften und Technik zu interessieren, zu hören war und viele Programme aufgelegt wurden, ist nun die Forderung nach einer gezielten Jungenförderung nicht mehr zu überhören, die sich vor allem auf die schwachen Leseleistungen der Jungen und den hohen Medienkonsum bezieht. In verschiedenen Arbeitskreisen nahm Prof. Dr. Klaus Hurrelmann die Jungen als Bildungsverlierer ins Visier und stellte die Frage „Werden sie in Erziehung und Schule benachteiligt?“. Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, griff mit seinen Vorträgen „Mediennutzung und Schulleistungen“ und „Die Leistungskrise der Jungen und jüngeren Männer“ ebenfalls diese Thematik auf.

Im nächsten Jahr werden wir 50, besser gesagt, wir werden den 50. Erfahrungsaustausch veranstalten, wohlwissend, dass einige Arbeitskreise schon über 50 sind. Dies ist aber kein Zeichen einer alternden Belegschaft, sondern ein Indiz für eine kontinuierliche, immer wieder frische und innovative Arbeit. Nachhaltigkeit ist das Stichwort und wir tun alles, um ein lebendiges, kenntnisreiches und effizientes Netzwerk zu bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine interessante Veranstaltung, anregende Gespräche und einen regen Erfahrungsaustausch.

Dr. Gudrun Ramthun